

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

— № 402956 —

KLASSE 34b GRUPPE 8

(B 107487 X/34b)

Bing-Werke, vorm. Gebr. Bing A.-G. in Nürnberg.

Reibmaschine.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 5. Dezember 1922 ab.

Es sind Reibmaschinen bekannt, bei denen die auswechselbare Reibtrommel und ihre Achse doppelseitig gelagert sind. Diese doppel-
 5 seitigen Lagerungen bedingen eine besondere Bauart der Maschine insofern, als darauf Bedacht genommen werden muß, die Trommel zwecks Reinigung herausnehmen zu können. Bei den bekannten Reibmaschinen ist, um diese Bedingung zu erfüllen, das
 10 Gehäuse der Maschine zweiteilig ausgebildet. Diese Ausbildung des Gehäuses ist teuer und hat den Nachteil, daß bei starkem Druck die Flüssigkeit der zu zerreibenden Früchte durch die Trennungsfugen hindurchquellen
 15 kann. Nach der Erfindung wird die Aufgabe dadurch einfacher gelöst, daß die Achse der Reibtrommel einerseits in bekannter Weise, im Seitenschild des aus einem Stück be-
 20 stehenden Gehäuses und anderseits in einem an der offenen Seite des Gehäuses angelenkten Quersteg gelagert und durch einen an diesem befestigten Vorreiber gesichert ist.
 In der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel des Erfindungsgegenstandes in der
 25 Abb. 1 im Aufriß und in der Abb. 2 im Grundriß dargestellt.

Die Reibmaschine besteht im wesentlichen aus dem aus Blech geprüßten Seitenschild *a*,

an welches das aus einem Stück bestehende Gehäuse *b* angesetzt ist, und aus der aus- 30
 wechselbaren Reibtrommel *c*. Die mit der Kurbel *d* zu einem Stück verbundene Achse *e* lagert einerseits in der schmalen Nabe *f* des Seitenschildes *a* und anderseits in einem an
 35 der offenen Seite des Gehäuses *b* angelenkten Quersteg *g*, dessen Abkröpfung *h* über den eingerollten Gehäuserand einschnappt. Die Achse wird in ihrer Lage gegen Verschieben durch einen Bund *i* und eine Ringnut *k* ge-
 40 sichert, in die ein Vorreiber *l* eingreift. Die Trommel hat an beiden Enden Querstege *m* und *n*. Der Quersteg *m* hat eine steckschlüsselähnliche Ausstanzung, die auf den mit
 45 zwei Ansätzen *o* versehenen Bund *p* der Achse paßt, so daß die Trommel leicht aufgesteckt werden kann und von der Achse mitgenommen wird. Der Quersteg *n* hat ein
 rundes Loch, durch das die Achse tritt.

An das Gehäuse *b* ist seitlich eine weit ausladende, oben offene Rinne *q* angesetzt, 50
 deren Boden *r* schräg nach unten zu verläuft, und zwar so, daß die Verlängerung desselben in einem spitzen Winkel *α* zu jener Tangente des Trommelmantels steht, die durch den
 55 Schnittpunkt *x* der Hauptdruckrichtung mit dem Mantel gelegt ist. Das Gut wird mittels

eines aus Blech gebogenen handlichen Druckkörpers *s* gegen den Trommelumfang gepreßt. Im Boden *r* der Rinne *q* sind ein oder mehrere Kanäle *t* eingedrückt, die das Abfließen der geriebenen, sich anstauenden Masse ermöglichen, da zwischen der wirk-
 5 samen Mantellinie des Trommelumfangs und den Endkanten *u* der Kanäle größere Durchtrittsquerschnitte entstehen, als zwischen
 10 Trommelumfang und der Endkante *v* des Bodens.

Die Maschine kann sehr rasch in ihre einzelnen Teile zerlegt werden. Es ist nur
 erforderlich, den Vorreiber *l* nach oben zu
 15 drehen und den Quersteg *g* aufzuklappen. Die

Trommel *c* kann dann nach der einen Seite und die Achse *e* mitsamt ihrer Kurbel *d* nach der anderen Seite herausgezogen werden.

PATENT-ANSPRUCH:

Reibmaschine, bei der die auswechselbare Reibtrommel und ihre Achse doppel-
 seitig gelagert sind, dadurch gekennzeichnet,
 daß die Achse (*e*) der Reibtrommel (*c*) einerseits in bekannter Weise im Sei-
 25 tenschild (*a*) des Gehäuses (*b*) und anderseits in einem an der offenen Seite
 des Gehäuses angelenkten Quersteg (*g*)
 gelagert und durch einen an diesem be-
 festigten Vorreiber (*l*) gesichert ist. 30

Abb. 1.

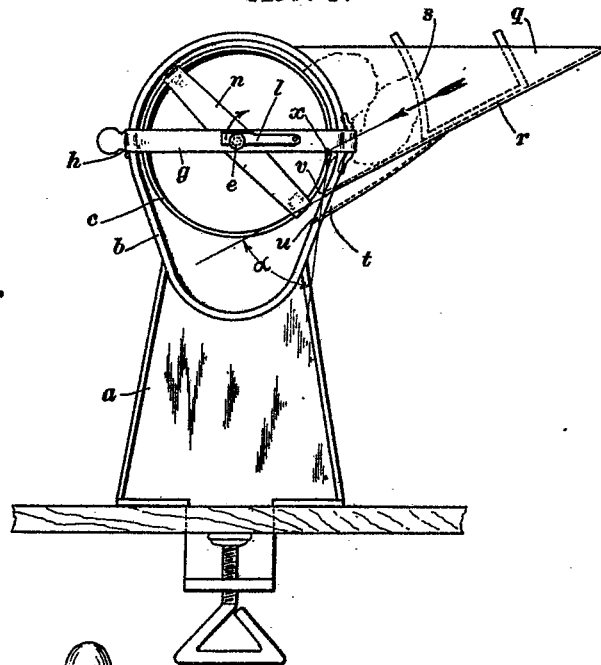


Abb. 2.

